

Hochschulmagazin der Stiftung
Tierärztliche Hochschule Hannover

40. Jahrgang
März 2011
Ausgabe Nr. 1



TIHO anzeiger



Welt-Veterinär-Jahr:
Vet for Health, Vet for Food,
Vet for the Planet!

2011
Vet

Forschung:
BMBF fördert Verbundprojekt
für Resistenzforschung





Wissen beflügelt.

Der Online-Shop für Veterinärmedizin und mehr.

**Fachliteratur
schnell und einfach
finden.**

**Sicher und bequem
online bestellen.**

**Kostenloser
Newsletter
mit speziellen
Angeboten.**

M. & H. Schaper GmbH · fachbuch-schaper.de
Bischofsholer Damm 24 · 30173 Hannover
Tel. 0511 2832504 · Fax 0511 819254
info@fachbuch-schaper.de · www.fachbuch-schaper.de

**fachbuch-schaper.de**
veterinärmedizin

EDITORIAL

*Liebe Leserinnen
und Leser,*

für uns Tierärzte ist das Jahr 2011 ein ganz Besonderes: Vor 250 Jahren legte Claude Bourgelat mit der Gründung der ersten Veterinärerschule in Lyon den Grundstein für unseren Beruf – einen Beruf, der verschiedenste Tätigkeitsfelder abdeckt und so jedem Einzelnen viele Perspektiven bietet. Seit Bourgelat begonnen hat, die ersten Veterinäre auszubilden, befindet sich der tierärztliche Beruf im Wandel. Auch das Bild von uns Tierärzten in der Gesellschaft hat sich verändert. Der Großteil der Bevölkerung verbindet mit unserer Profession die Gesunderhaltung unserer Haustiere. Neben dieser verantwortungsvollen Aufgabe gibt es viele Tätigkeiten, die häufig übersehen werden, die für die Allgemeinheit aber von unschätzbarem Wert sind. Im Welt-Veterinär-Jahr wollen wir den 250. Geburtstag des Tierarztberufes feiern und weltweit darauf aufmerksam machen, wie unverzichtbar die Arbeit der Tierärzte ist und welchen großen Beitrag sie für das Wohlergehen und die allgemeine Gesundheit liefern. Begleiten Sie uns durch das Welt-Veterinär-Jahr! Rund um den Globus klären veterinärmedizinische Organisationen und Ausbildungsstätten mit verschiedenen Veranstaltungen über unseren Beruf auf. Einen Einstieg bietet unsere Titelgeschichte.

Mit dem Bundesinstitut für Risikobewertung in Berlin wurde eine besondere Kooperation vereinbart. Das erste Mal in seiner Geschichte hat das Bundesinstitut mit einer Hochschule eine gemeinsame Professur ausgeschrieben. Die Denomination lautet „quantitative Risikobewertung und Humanexpositionsmo- dellierung“. Professor Dr. Matthias Greiner wird diese Zusammenarbeit mit Leben füllen und den Bereich Lebensmittelqualität und -sicherheit an der TiHo verstärken. Die Gäste der Promotionsfeier im vergangenen Dezember konnten ihn dort bereits als Festredner erleben.



Gern blicken wir zurück auf die Veranstaltungen, die uns Ende vergangenen Jahres in Atem gehalten haben: Tag der offenen Tür, Biotechnica und EuroTier und natürlich zahlreiche wissenschaftliche Tagungen, Symposien und Workshops. Zu unserem Tag der offenen Tür am Bunteweg haben wir ein lebendiges und spannendes Programm angeboten – entsprechend gut war die Resonanz der Besucherinnen und Besucher. Hier möchte ich ein großes Lob an alle Beteiligten aussprechen. Dasselbe gilt für die Präsentation der TiHo auf der Biotechnica und der EuroTier. Messen sind für uns wichtige Plattformen, um über unsere Arbeiten und Dienstleistungsangebote zu berichten und Kontakte zu knüpfen. Wissenschaftliche Tagungen stehen an der TiHo meist im Zeichen der Internationalität und zeigen die breite weltweite Vernetzung unserer Wissenschaftler mit den Kolleginnen und Kollegen im Ausland.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre.

Dr. Gerhard Greif

Dr. Gerhard Greif

Nr. 1 | 2011

Inhaltsverzeichnis



- 5 TIHO **titel** | Startschuss für das World Veterinary Year
- 7 TIHO **aktuelles** | Weiße Löwen, Senatswahlen
- 10 TIHO **camnus** | ZSN-Kolloquium, Tag der offenen Tür, Parasitologie
- 16 TIHO **forschung** | Kooperation, RESET, Drittmittel
- 18 TIHO **internationales** | Erfolgsmodell Schwarzwild
- 21 TIHO **freunde** | Examenstafeln, Kongresskostenzuschüsse
- 22 TIHO **persönlich** | Nachruf Prof. Greiser de Wilke
- 24 TIHO **stiftung** | Hörsaalpatenschaft Familie Teschner





250 Jahre tierärztliche Ausbildung: Bundesagrarinministerin Ilse Aigner, Paola Testori-Coggi, Generaldirektorin für Gesundheit und Verbraucher der EU Kommission, und Dr. Bernard Vallat, Generaldirektor der OIE, schneiden die Glückwunschtorte an. Im Hintergrund spielt die TiHo-Big Band Rocking Vets „Happy Birthday“. Foto: TiHo



STARTSCHUSS FÜR DAS WORLD VETERINARY YEAR

Zum 250. Geburtstag der tierärztlichen Ausbildung werden veterinärmedizinische Ausbildungsstätten und Berufsverbände über das breite Aufgabengebiet der Tierärzte und die Bedeutung ihrer Tätigkeiten informieren: „Vet for Health, Vet for Food, Vet for the Planet!“

▼ In Lyon fing alles an: Im Jahr 1761 wurde auf Weisung König Louis XV. die Königliche Veterinärsschule gegründet. Ideengeber und Initiator war Claude Bourgelat, der heute als der Vater des Veterinärberufes gilt. Bourgelat war der Sohn eines angesehenen Lyoner Bürgers und wurde mit 28 Jahren Leiter der Reitakademie in Lyon, an der junge Adelige Reiten, den Umgang mit Waffen, Mathematik, Musik und Manieren lernten. Für die Gründung der

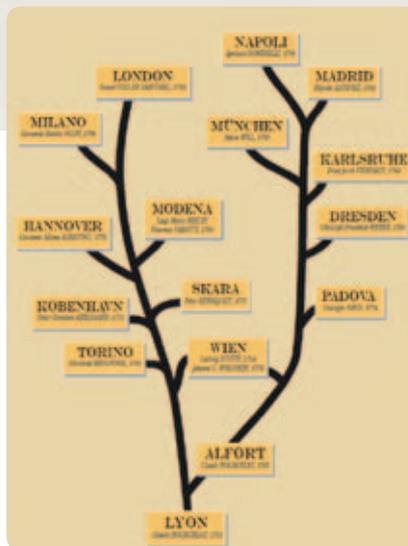
ersten Veterinärsschule musste Bourgelat gegen viele Widerstände kämpfen. Er brauchte Jahre, um die Reputation und die Verbindungen aufzubauen, die nötig waren, um seine Idee einer Veterinärsschule umsetzen zu können. Die Schule arbeitete sehr erfolgreich und schon bald darauf, im Jahr 1764, wurde Bourgelat beauftragt, in Alfort bei Paris eine weitere Veterinärsschule aufzubauen. Nach dem Vorbild der französischen Ausbil-

dingsstätten wurden in den folgenden Jahren und Jahrzehnten in ganz Europa veterinärmedizinische Ausbildungsstätten gegründet. Die TiHo folgte im Jahr 1778 als achte Einrichtung in Europa – genau wie in Lyon auf königlichen Wunsch: Georg III. hatte Oberhof-Roßarzt Johann Adam Kersting angewiesen die Königliche Roßarzney-Schule zu errichten.



Die TiHo-Big Band Rocking Vets begleitet die Eröffnung des Welt-Veterinär-Jahres auf dem Erlebnisbauernhof auf der Grünen Woche in Berlin. Foto: TiHo

Die TiHo wurde als achte Veterinärsschule in Europa gegründet.
Foto: Vet2011



Auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin und im Schloss Versailles bei Paris haben Vertreter aus Politik und Veterinärorganisationen im Januar das Welt-Veterinär-Jahr eröffnet, mit dem rund um den Globus der 250. Geburtstag des Veterinärberufes gefeiert wird. Unter dem Motto „Vet for Health, Vet for Food, Vet for the Planet!“ hat die Welttiergesundheitsorganisation (OIE) das Jahr 2011 zum Welt-Veterinär-Jahr ausgerufen. Berufsverbände, tierärztliche Organisationen und Ausbildungsstätten nehmen die 250 Jahre zum Anlass, um über die vielfältigen Tätigkeitsfelder und den tatsächlichen Arbeitsalltag der Tierärztinnen und Tierärzte zu informieren.

In Berlin hat Bundesagrarministerin Ilse Aigner gemeinsam mit Paola Tesatori-Coggi, Generaldirektorin für Gesundheit und Verbraucher der EU Kommission, und Dr. Bernard Vallat,

Generaldirektor der OIE, zum Start der Grünen Woche die Vet2011-Geburtsstorte angeschnitten und das Jubiläumsjahr eröffnet. Auf einem gemeinsamen Messestand haben die Europäische Kommission, die Welttiergesundheitsorganisation und die deutschen tierärztlichen Dachverbände und Ausbildungsstätten zudem die tierärztlichen Aufgaben vorgestellt. Sie zeigen, dass das Aufgabenspektrum

der Tierärzte weit über die Tiergesundheit hinausgeht. Im Zentrum der Präsentation auf der Grünen Woche standen sechs wichtige Berufsbereiche: Nutztierversorgung und Tierhaltung, Haustierversorgung, Lebensmittelsicherheit, weltweite Ernährungs-sicherung, Zoonosenbekämpfung und Krisenmanagement. Die weltweite offizielle Eröffnung des Welt-Veterinär-Jahres 2011 fand wenige Tage später mit einer großen Eröffnungszeremonie in Versailles statt. Vertreter aller weltweit bedeutenden veterinärmedizinischen Organisationen hielten Grußworte und gaben den Startschuss für das World Veterinary Year. Der offizielle Abschluss des Jubiläumsjahres wird im Oktober 2011 in Kapstadt in Südafrika gefeiert.

Alle veterinärmedizinischen Einrichtungen der Welt sind aufgerufen, sich am Welt-Veterinär-Jahr zu beteiligen

und Veranstaltungen zu organisieren, die über die Tätigkeiten der Tierärztinnen und Tierärzte informieren. Tierärzte greifen an vielen Stellen in die Sicherung der menschlichen Gesundheit ein, sei es bei der Aufklärung des Dioxinskandals, der Anfang 2011 in Deutschland auftrat, der Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest, die jüngst in Russland gemeldet wurde, oder der Eindämmung der Maul- und Klauenseuche in Bulgarien – Tierärzte sind entscheidende Akteure im Kampf gegen Krankheiten bei Tieren und Menschen. In Europa gibt es rund 200.000 Tierärzte. Sie spielen oft eine unbemerkte Rolle – dabei übernehmen sie grundlegende Aufgaben für unsere Versorgung und schützen für über 500 Millionen Menschen in Europa die gesamte Lebensmittelkette – vom Stall bis auf den Tisch. Mit der fortschreitenden Vernetzung der Welt und der zunehmenden Mobilität von Menschen und Tieren nimmt die Bedeutung der Tierärztinnen und Tierärzte für unseren Alltag immer weiter zu.



In Deutschland hat sich ein nationales Komitee für die Koordination aller Aktivitäten im Bundesgebiet gegründet. Es besteht aus den fünf tierärztlichen Bildungsstätten, der Bundestierärztekammer, dem Bundesverband der beamteten Tierärzte (BbT) und dem Bundesverband praktizierender Tierärzte (bpt). Die zentrale Koordination für den deutschen Beitrag hat TiHo-Präsident Dr. Gerhard Greif übernommen: „Der Berufsstand der Tierärzte hat entscheidend dazu beigetragen, Lebensmittel in der EU sicher zu machen. In der Gesellschaft ist die Schlüsselrolle der Tierärzte viel zu wenig bekannt. Wir wollen die Aufgaben, aber auch das Gewicht, das Tierärzte für unser tägliches Leben haben, wieder stärker in den Mittelpunkt rücken.“ Die Veranstaltungen werden auf der Internetplattform des Welt-Veterinär-Jahres veröffentlicht: www.vet2011.org. ■vb



Apl. Professor Dr. Michael Böer mit dem Löwennachwuchs

Foto: Serengeti-Park
Hodenhagen

WEISSE LÖWEN IN DER TIHO

▼ Ungewöhnliche OP in der Klinik für Kleintiere: Zwei weiße Löwenwelpen mussten per Kaiserschnitt geholt werden. Professor Dr. Ingo Nolte aus der Klinik für Kleintiere hat den Eingriff an der weißen Löwin aus dem Serengeti-Park mit seinem Team durchgeführt. Völlig unerwartet hatte die erst zweijährige Löwin Ende 2010 ein Junges zur Welt gebracht. Niemand hatte vorher bemerkt, dass sie trächtig war. Der Tierpark hatte vor knapp einem Jahr drei weiße Löwen aus Südafrika erhalten. „Als wir die drei im Sommer beobachteten, dachten wir, die spielen nur Paarung“, erzählt Apl. Professor Dr. Michael Böer, Zoologischer Direktor des Parks und Privatdozent an der TiHo.

Als das Junge zwei Tage später morgens tot war und die Löwin apathisch in der Ecke lag, kam der Verdacht auf, dass die Geburt nicht vollständig abgeschlossen sei. Um keine Zeit zu verlieren, entschlossen sich Professor Böer und seine Mitarbeiter, die Löwin zu anästhesieren und nach Hannover zu fahren. Und tatsächlich zeigten die Röntgen- und Ultraschalluntersuchungen, dass sich noch zwei lebende Junge im Bauch der Löwin befanden. Die Löwin ist inzwischen wohlauf, wie auch die äußerst kräftigen Welpen, die im Serengeti-Park liebevoll mit der Flasche großgezogen werden, da die Löwin nach der mühsamen Geburt keine Milch entwickelt hatte. ■



Foto: Monkey Business/Fotolia

KINDERFERIENBETREUUNG

▼ Das Gleichstellungsbüro der TiHo bietet in Zusammenarbeit mit dem ElternService der Arbeiterwohlfahrt (AWO) für die Sommerferien ein dreiwöchiges Ganztagsbetreuungsprogramm für Kinder an. Wer nicht die komplette Zeit in Anspruch nehmen möchte, kann einzelne Wochen buchen. In der Zeit vom 11. bis zum 29. Juli 2011 können Eltern ihre Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr in die Obhut der AWO geben. ■

.....
 Weitere Informationen und Kosten: www.tiho-hannover.de/ferienbetreuung, ElternService AWO: +49 511 495-2282, hannover@elternservice-awo.de

Finden Sie die Eule?

Irgendwo in diesem Heft haben wir eine kleine Eule versteckt. Wer sie findet, kann eine von drei TiHo-Eulen der Porzellanmanufaktur Fürstenberg gewinnen. Einfach bis zum 8. April 2011 eine E-Mail an presse@tiho-hannover.de schreiben.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden aus allen richtigen Einsendungen unter Rechtsaufsicht gezogen und in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.

In der letzten Ausgabe hatten wir die Eule auf Seite 16 auf dem unteren Foto am rechten Bildrand versteckt, die Eule sitzt auf einer Flasche.

Gewonnen haben:
 Dr. Wilhelm von Ledebur
 Dr. Beate Pöttmann
 Kai Vatheuer



Foto: pic5five, Fotolia



SENATSWAHLEN

▼ Im Januar 2011 wurde der Senat der TiHo neu gewählt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende können im zweijährigen Turnus über die Zusammensetzung des 13-köpfigen Gremiums bestimmen. Mit sieben Sitzen sind die Hochschullehrer die größte Gruppe, wissenschaftliche Mitarbeiter, die Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung sowie die Studierenden haben jeweils zwei Sitze im Senat. Die Amtszeit der Senatsmitglieder dauert zwei Jahre, mit Ausnahme der Studierenden, sie werden jeweils nur für ein Jahr gewählt. ■

So setzt sich der Senat, der im April dieses Jahres das erste Mal tagen wird, zusammen:

Hochschullehrergruppe

- Professor Dr. Wolfgang Baumgärtner
- Professor Dr. Josef Kamphues
- Professor Dr. Manfred Kietzmann
- Professorin Dr. Christiane Pfarrer
- Professor Dr. Johann Schäffer
- Professor Dr. Peter Valentin-Weigand
- Professor Dr. Karl-Heinz Waldmann

Mitarbeitergruppe

- Dr. Elisabeth Engelke
- Apl. Professorin Dr. Ute Radespiel

MTV-Gruppe

- Birgitt Mendig
- Marion Pufal

Studierendengruppe

- Anja Müßig
- Christian Wunderlich

TERMINE

7.–11.3.2011

Epidemiologie und Biometrie: Kursprogramm 2011

Institut für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarbeitung

13.30 Uhr

TiHo-Tower, Bünteweg 2,
Raum 204 und 207

Kontakt: Heike Bark

Tel.: +49 511 953-7951

heike.bark@tiho-hannover.de

12.–13.3.2011

Der Fisch als Patient

Zentrum für Infektionsmedizin
Abteilung Fischkrankheiten und
Fischhaltung

10 Uhr

Seminarraum im Lehrgebäude I
Bünteweg 17

Kontakt: Patricia Lowles

Tel.: +49 511 953-8889

patricia.lowles@tiho-hannover.de

18.–19.3.2011

Niedersächsischer Tierärztetag

Tierärztekammer Niedersachsen
bpt Landesverband Niedersachsen/
Bremen e. V.

9 Uhr (Fr und Sa)

CongressPark Wolfsburg, Heinrich-
Heine-Straße 1, 38440 Wolfsburg
www.tieraerztetag2011.de

23.–24.3.2011

Intestinal Mucosal Homeostasis and Disease

Nationale Forschungsplattform
für Zoonosen
Forschungsverbund Zoomap

8 bis 13 Uhr

Leibnizhaus, Holzmarkt 4–6,
30159 Hannover

Kontakt: Dr. Tina Basler

Tel.: +49 511 856-7776

tina.basler@tiho-hannover.de

31.3.–2.4.2011

First International Workshop of Veterinary Neuroscience

DFG-Forschergruppe 1103

ab 17 Uhr (Do)

8 bis 19.30 Uhr (Fr)

9 bis 16 Uhr (Sa)

Hörsaal des Instituts für Pathologie,
Bünteweg 17

Kontakt: Dorothee Algermissen

Tel.: +49 511 953-8679

dorothee.algermissen@tiho-
hannover.de

6.4.2011

Posterpräsentation der PhD-Studierenden

PhD-Programm Veterinary
Research and Animal Biology

Physiologisches Institut,
Bischofsholer Damm 15

Kontakt: Dr. Beate Pöttmann

Tel.: +49 511 953-8012

beate.poettmann@tiho-
hannover.de

8.4.2011

Tierernährung für Tier- ärzte – Gesundheit und Leistung des Nutzgeflügels unter dem Einfluss von Futter und Fütterung

Institut für Tierernährung

9 bis 18 Uhr

Kontakt: Institut für Tierernährung

Tel.: +49 511 856-7508

tierern@tiho-hannover.de

11.4.2011

Vorlesungsbeginn

14.4.2011

Zukunftstag für Jungen und Mädchen

Gleichstellungsbüro

Kontakt: Martina Rutkowski

Tel.: +49 511 953-7981

martina.rutkowski@tiho-
hannover.de

14.4.2011

Semesterantrunk

18 Uhr

Pylorus

12.–13.5.2011

80. Fachgespräch über Geflügelkrankheiten

Klinik für Geflügel

ab 14 Uhr

Parkhotel Kronsberg,
Gut Kronsberg 1, 30539 Hannover

Kontakt: Regina Baumann

Tel.: +49 511 953-8778

regina.baumann@tiho-hannover.de

13.–14.5.2011

Training von Präsentations- methoden

TiHo-Akademie,
Gesellschaft der Freunde

16 bis 20 Uhr (Fr)

10 bis 17.30 Uhr (Sa)

TiHo-Tower, Bünteweg 2,
2. Etage, Raum 206

Online-Anmeldung:

www.tiho-hannover.de/akademie

1.6.2011

Hochschulsportfest

10.6.2011

Feierliche Promotion

14.15 Uhr

Aula, Bischofsholer Damm 15

25.–26.6.2011

Workshop Projekt- management

TiHo-Akademie,
Gesellschaft der Freunde

9 bis 16 Uhr (Sa und So)

TiHo-Tower, Bünteweg 2,
2. Etage, Raum 206

Online-Anmeldung

www.tiho-hannover.de/akademie

14.7.2011

Semesterausklang

18 Uhr

Pylorus

Weitere Informationen finden Sie unter www.tiho-hannover.de/aktuelles-presse/termine-veranstaltungen/

Das ZSN begrüßt
die neuen
PhD-Studierenden:

Svilen Angelov
Sonja Bröer
Armend Cana
Bejamin Förthmann
Kerstin Hahn
Mani Hashemi-Nassab
Niko Hensel
Söhret Hindi
Stefanie Janßen
Heidi Moser
Dana Neumann
Manuel Töpfer
Alexander Rettenmaier
Nabi Rustamov
Nancy Stanslowsky
Wenhiu Sun
Floris van Vugt
Sebastian Werneburg
Yiming Wang



Foto: privat

VIELFALT NEUROWISSENSCHAFTEN

Dreitägiges Kolloquium des Zentrums für Systemische Neurowissenschaften

▼ Vom 8. bis 10. Oktober 2010 fand das jährliche Hauptkolloquium des Zentrums für Systemische Neurowissenschaften (ZSN) im Hörsaal und im Foyer des Instituts für Pathologie statt. Im Vordergrund der dreitägigen Veranstaltung standen sieben Disputationen, die auf einem ausgesprochen hohen Niveau die wissenschaftlichen Qualifikationen der Arbeitsgruppen und der Studierenden widerspiegeln. Besonders hervorgehoben werden muss dabei, dass der relativ junge Studiengang „Systemische Neurowissenschaften“ mit Franziska Buttkus die 50. Absolventin auszeichnen konnte.

Die mündlichen Vorträge der Studierenden des Jahrgangs 2009 und die Posterpräsentationen des Jahrgangs 2008 zeigten die große Breite und Tiefe der im Zentrum für Systemische Neurowissenschaften bearbeiteten Themen. Sie reichten von klinischen Anwendungen, Gewebekulturarbeiten bis hin zu tierexperimentellen Studien. Die bearbeiteten Krankheitsgebiete stammen aus den Gebieten Pharmakologie, Neurologie, Pathologie und Physiologie. Neben zahlreichen Mitgliedern der TiHo waren auch Vertreter der Medizinischen Hochschule Hannover, der Leibniz Universität und der

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover aktiv an der Veranstaltung beteiligt. Die dargestellten Krankheitsgebiete beinhalteten human- und tiermedizinisch relevante Erkrankungen des zentralen Nervensystems wie auch translationale Ansätze zur weitergehenden Erforschung der Pathogenese sowie Verbesserung der Diagnostik und Therapie. Hierzu gehören insbesondere verschiedene Modelle für degenerative und entzündlich-demyelinisierende Erkrankungen bei Mensch und Tier.

Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war die Vorstellung der 19 neuen Studierenden des Zentrums, von denen sieben Studierende aus sechs verschiedenen Ländern stammen. Damit wurde erneut ein sehr personestarker Jahrgang mit zahlreichen hochtalentierten Studierenden begrüßt.

Der letzte Veranstaltungstag war geprägt durch zehn Vorträge der Studierenden des integrierten Promotionsprogramms „Funktion und Pathophysiologie des auditorischen Systems“ und entwickelte sich zu einem hörphysiologischen Symposium. Cochlea-Implantate, die Optimierung ihrer Oberflächenstrukturen, ihre technische Weiter-

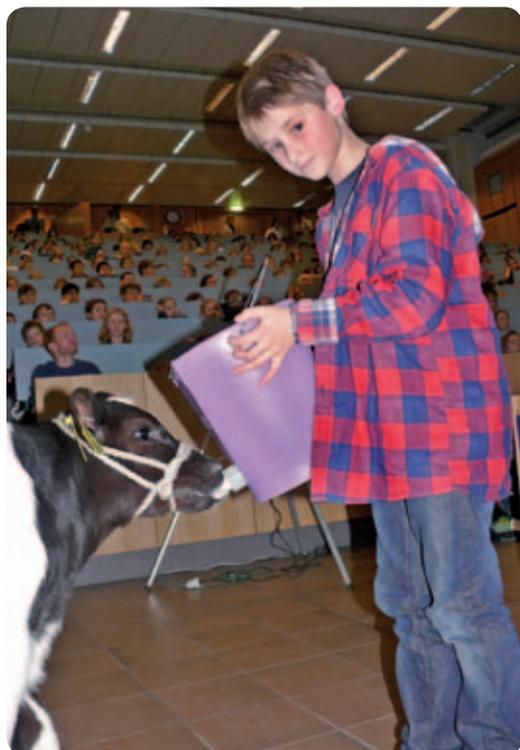
entwicklung sowie die Verbesserung der Sprach- und Musikwahrnehmung dieser hochmodernen Geräte standen im Fokus der Fachvorträge und der Diskussionen. Dieser wissenschaftliche Austausch zwischen Audiologen, Ingenieuren, Biologen und Musikwissenschaftlern ist ein weiteres hervorragendes Beispiel für die Interdisziplinarität des ZSN und der Synergien, die sich daraus entwickeln.

Die gute Organisation durch Dr. Dagmar Esser und Professor Dr. Wolfgang Baumgärtner, PhD, die von zahlreichen Studierenden des Zentrums unterstützt wurden, gewährleistete einen reibungslosen Ablauf. Die vielen Supervisoren der vier beteiligten Hochschulen fungierten als Moderatoren oder als Evaluatoren und gaben den Studierenden direktes mündliches Feedback zur inhaltlichen und formalen Ausgestaltung ihrer Präsentationen und Poster. Die abschließende Sitzung der PhD-Kommission bestätigte den insgesamt sehr guten Eindruck der Präsentationen und bescheinigte den Absolventen einen hohen wissenschaftlichen Stand ihrer schriftlich eingereichten Thesen wie auch ihrer mündlichen Präsentationen und sehr kompetenten Diskussionen. ■ Wolfgang Baumgärtner

DIE MILKA-KUH STEHT NICHT IM STALL

Kindervorlesung über schwarz-bunte Spitzensportler

▼ In der Vorlesung für Kinder drehte sich diesmal alles um Kühe und Milch. „Damit eine Kuh Milch gibt, muss sie erst einmal ein Kalb bekommen“, Professor Dr. Martin Kaske aus der Klinik für Rinder erklärte den Kindern die Grundlagen zu Kuh und Milch und ließ zu ihrer Begeisterung kurz darauf zwei Kälber in den Hörsaal führen. Vorher hatte er erklärt, dass die Jungtiere kurz nach der Geburt von der Kuh getrennt und mit Milch aufgezogen werden. Das sollten die Kinder selbst versuchen, und das Angebot, die beiden Kälber mit Milch zu tränken, hätten wohl fast alle der 500 Schülerinnen und Schüler gern angenommen. Nachdem die Kälber ihre Portionen verputzt hatten, führte Kaske aus, welche Höchstleistungen unsere Kühe vollbringen, wenn sie 40 bis 50 Liter Milch am Tag geben, wieso sie Futter verwerten können, das wir nicht verdauen können, und woran Tierärztinnen und Tierärzte erkennen können, dass eine Kuh krank ist. Außerdem haben die Kinder gelernt, dass nicht alle Kühe schwarzbunt sind und es viele verschiedene Rinderrassen gibt, von denen alle auf den landwirtschaftlichen Höfen zu finden sind – außer der Milka-Kuh. ■ vb



Jannik durfte ein Kälbchen mit Milch versorgen.

Foto: TiHo



Professor Dr. Matthias Greiner (2. von rechts) hielt den Festvortrag der Promotionsfeier, nach der Veranstaltung sprach er mit Dr. Gerhard Greif, Bernd-Udo Hahn, Leiter der Zentralabteilung des BMELV, und Dr. Christian Grugel, Leiter der Abteilung für Verbraucherpolitik des BMELV (vlnr) Foto: TiHo

WAS SIND RISIKEN?

▼ Professor Dr. Matthias Greiner hat auf der Promotionsfeier der TiHo im Dezember 2010 den Festvortrag gehalten, sein Thema waren die tierärztlichen Aufgaben in der Risikobewertung. Zwischen gefühlten und realen Risiken klappte häufig eine große Lücke, so Greiner, die Berichterstattung der Medien über Tierseuchen oder Lebensmittelkontaminationen spiegelten diese verschobene Wahrnehmung gut wider. Greiner sagte, dass mit Risiken verantwortungsvoll umgegangen werden müsse. Viele Risiken, die die menschliche Gesundheit gefährden, hätten einen Bezug zu Tieren. Deshalb hätten Tierärzte so eine große Bedeutung für die öffentliche Gesundheit: Sie übernehmen wichtige Aufgaben in der Bekämpfung von Zoonosen und Tierseuchen oder der Vermeidung von Arzneimittelrückständen in Lebensmitteln tierischen Ursprungs.

Die TiHo nennt als einen ihrer Forschungsschwerpunkte „Tiergesundheit und Lebensmittelqualität“. Um diesen Bereich zu stärken, hat die Hochschule die Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) im Bereich Lebensmittelqualität und -sicherheit ausgebaut, und gemeinsam mit dem BfR eine Professur für quantitative Risikobewertung und Humanexpositionsmodellierung ausgeschrieben, auf die Professor Dr. Matthias Greiner berufen wurde. Es ist die erste Professur, die das BfR gemeinsam mit einer Universität führt. ■ vb

Auszeichnungen

Dr. Nadine Sudhaus erhielt den Eberhard Lienhop-Gedächtnispreis für ihre Dissertation „Ermittlung der Absterbekinetik von *Bacillus cereus*-Sporen gegenüber einem Peressigsäurepräparat“, die sie am Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit angefertigt hat.

Dr. Saara Betscher wurde für ihre Arbeit „Untersuchungen zum Einfluss der Vermahlungsintensität und Konfektionierung des Mischfutters auf morphologische, histologische und immunologische Parameter am Magen-Darm-Trakt junger Schweine“, die sie im Institut für Tierernährung und im Institut für Pathologie angefertigt hat, mit dem Wilhelm Schulze-Gedächtnispreis ausgezeichnet.

MENTORING-PROGRAMM

▼ Im November 2010 ist das Ina Pichlmayr-Mentoringprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen gestartet. Wie in den Vorjahren nehmen an dem Programm, das die Medizinische Hochschule Hannover zum fünften Mal anbietet, wieder Wissenschaftlerinnen der TiHo teil.

Im Ina Pichlmayr-Programm betreut eine erfahrene Wissenschaftlerin oder ein erfahrener Wissenschaftler für einen befristeten Zeitraum eine Nachwuchswissenschaftlerin. Ergänzt wird das Mentoring durch Workshops, Gruppencoachings, Gespräche mit Expertinnen und Experten, Prozessbegleitung sowie durch ein flankierendes Rahmenprogramm. Die Auswahl der Teilnehmerinnen durch den Mentoringbeirat erfolgte nach der Qualifikation der Bewerberinnen. Bei gleicher Qualifikation wurden Frauen mit Familienpflichten bevorzugt in das Programm aufgenommen.

Zu den Programmzielen zählen:

- Vermittlung von Kenntnissen über Strukturen, Prozesse, Normen und Spielregeln im Wissenschaftssystem und Wissenschaftsbetrieb
- eine zielorientierte Karriereplanung
- der Erwerb außerfachlicher Schlüsselqualifikationen
- die Vermittlung von Kenntnissen zur erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln
- die Einbindung in formelle und informelle Forschungsverbände und wissenschaftliche Netzwerke sowie der Aufbau von formellen und informellen disziplinären und interdisziplinären Netzwerken

Am Ina Pichlmayr-Programm nehmen drei Wissenschaftlerinnen aus dem Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie teil. Die Kosten für die Teilnahme werden aus dem TiHo-Fonds für Gleichstellung beglichen. ■ Susanne Lindhoff



Die TiHo auf der EuroTier.
Foto: TiHo

TIHO AUF BIOTECHNICA UND EUROTIER

Parallel zur EuroTier fand der Jahreskongress des Bundesverbandes Praktizierender Tierärzte statt.

▼ Biotechnica im Oktober, EuroTier im November. Die TiHo war im Herbst 2010 auf zwei Messen in Hannover vertreten. Auf der EuroTier haben das Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit, das Institut für Parasitologie, das Fachgebiet Allgemeine Radiologie und Medizinische Physik und das Institut für Tierzucht und Vererbungs-forschung verschiedene Projekte und ihr Dienstleistungsspektrum vorgestellt.

Parallel zum Messegeschehen fand während der EuroTier der Jahreskongress des Bundesverbandes Praktizierender Tierärzte (bpt) statt. Rund 2.500 Teilnehmer haben der Veranstaltung einen Besucherzuwachs von 16 Prozent gegenüber 2008 und damit einen neuen Rekord beschert. Der Präsident des bpt, Dr. Hans-Joachim Götz, zeigte sich hochzufrieden: „Der bpt hat mit diesem Kongress wieder einmal seine Stellung als die berufspolitische Plattform unterstreichen können.“ Prominenter Gast und Redner war Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler. Er dankte der deutschen Tierärzteschaft dafür, dass sie sich seit



Jahreskongress des bpt: Die Tatsache, dass „wir in Deutschland die gesündesten Lebensmittel der Welt“ haben, ist für Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler auch ein Verdienst der deutschen Tierärzteschaft. Foto: bpt

vielen Jahren aktiv für die Sicherheit von Lebensmitteln einsetzt.

Auf der Biotechnica hat das Institut für Lebensmitteltoxikologie und Chemische Analytik Projekte vorgestellt, in denen Wissenschaftler bioaktive Lebensmittelinhaltsstoffe mit gesundheitlichem Zusatznutzen untersuchen. So wurden beispielsweise für Carnosolsäure sehr gute antioxidative Eigenschaften nachgewiesen. Carnosolsäure stammt aus Rosmarin- und Salbeipflanzen und wird als Gewürzextrakt auf Piz-zasalami verwendet.

Ein weiteres Beispiel sind Immunglobuline (IgY) aus Hühnereigelb. Sie werden in Japan bereits in Bonbons eingesetzt, da sie gezielt gegen kariesverursachende Bakterien wirken. An der TiHo wurde ein großtechnisch umsetzbares Verfahren entwickelt, womit die Immunglobuline aus der Eigelbmatrix so abgetrennt und angereichert werden können, dass sich weitere Einsatzmöglichkeiten in neuartigen, funktionellen Lebensmitteln eröffnen. ■ vb



Großer Andrang in der Klinik für Pferde.



Unterm Mikroskop lauern die Parasiten.

TAG DER OFFENEN TÜR

Pferde und Parasiten, Termiten und Tiertransporter, Pansen und Plazenta – nach vielen Jahren fand der Tag der offenen Tür der TiHo mit einem umfangreichen Programm im vergangenen Jahr wieder am Campus Bünteweg statt.

▼ Das Interesse und der Andrang waren überwältigend – vor allem die Führungen in der Klinik für Pferde waren heiß begehrt. Klinikleiter Professor Dr. Karsten Feige hatte ursprünglich zwei Führungen eingeplant. Aufgrund der vielen Besucherinnen und Besucher, die sich die neue Klinik von innen ansehen wollten, musste er improvisieren und seine Mitarbeiter bitten, zusätzliche Führungen anzubieten, so dass sie insgesamt vier Führungen mit jeweils vier Gruppen à 30 Personen durchgeführt haben.

Im Foyer des Instituts für Pathologie haben verschiedene Einrichtungen der TiHo mit viel Liebe zum Detail ihre Arbeiten präsentiert und eine Gemeinschaftsausstellung geschaffen, die die rund 1.000 Besucher begeistert hat. Ob Parasiten unter Mikroskop, der Pansen des Physiologischen Instituts oder das Kuh-Phantom aus der Klinik für Rinder – Erwachsene und Kinder waren gleichermaßen interessiert. Weitere Stationen am Bünteweg waren das

Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie, das einen Tiertransporter für Rinder präsentiert hat. Hinzu kamen zahlreiche Vorträge, die neben den ganztägigen Ausstellungen ebenfalls sehr gut besucht waren. Schon morgens um 10 Uhr saßen zahlreiche Zuhörer in den Hörsälen, um zu erfahren, wie eine Schildkröte atmet, warum Bakterien so interessant sind und was Rinder, Mäuse und Menschen verbindet.

Der Tag der offenen Tür der TiHo findet im Rahmen des Novembers der Wissenschaft statt, der von den hannoverschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen gemeinsam mit der Stadt Hannover und der VolkswagenStiftung veranstaltet wird. Einen Monat lang haben die beteiligten Einrichtungen unter dem Titel „Hannover will's wissen“ ein buntes Veranstaltungsprogramm rund um Forschung und Wissenschaft angeboten. Der November der Wissenschaft findet alle zwei Jahre statt und ist ein Projekt der Initiative Wissenschaft Hannover, deren Ziel es ist, die Attraktivität des Wissenschaftsstandortes Hannover zu stärken. ■ vb



Auch die Vorträge waren gut besucht.

Dr. Petra Wolf (ganz links) und Dr. Anne Mößler (ganz rechts) informierten über Gift- und Futterpflanzen.

Klinikum am Bünteweg, das Lehrgebäude I, das Institut für Tierzucht und Vererbungsforschung und das Institut für

Dr. Karina Mathes erklärte, ob eine Schildkröte ihren Panzer ausziehen kann und wie sie atmet.



Dr. Nils Grabowski erklärt das Melken.

Fotos: T. Ullrich

DIE WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN DER TIHO

Die TiHo besteht aus sechs Kliniken, 18 Instituten, einem An-Institut, einer Arbeitsgruppe, zwei Fachgebieten und zwei Außenstellen. Wir möchten Ihnen diese Einrichtungen mit ihren vielfältigen Aktivitäten und Schwerpunkten, die für die große Bandbreite der Tiermedizin stehen, näher bringen. In einer Serie stellen wir sie deshalb nach und nach vor.

Molekulargenetische Methoden sind eine Selbstverständlichkeit in der parasitologischen Forschung. Sabine Schicht und Sandra Buschbaum diskutieren die Ergebnisse einer Untersuchung. Foto: T. Ullrich

Steckbrief des Instituts für Parasitologie

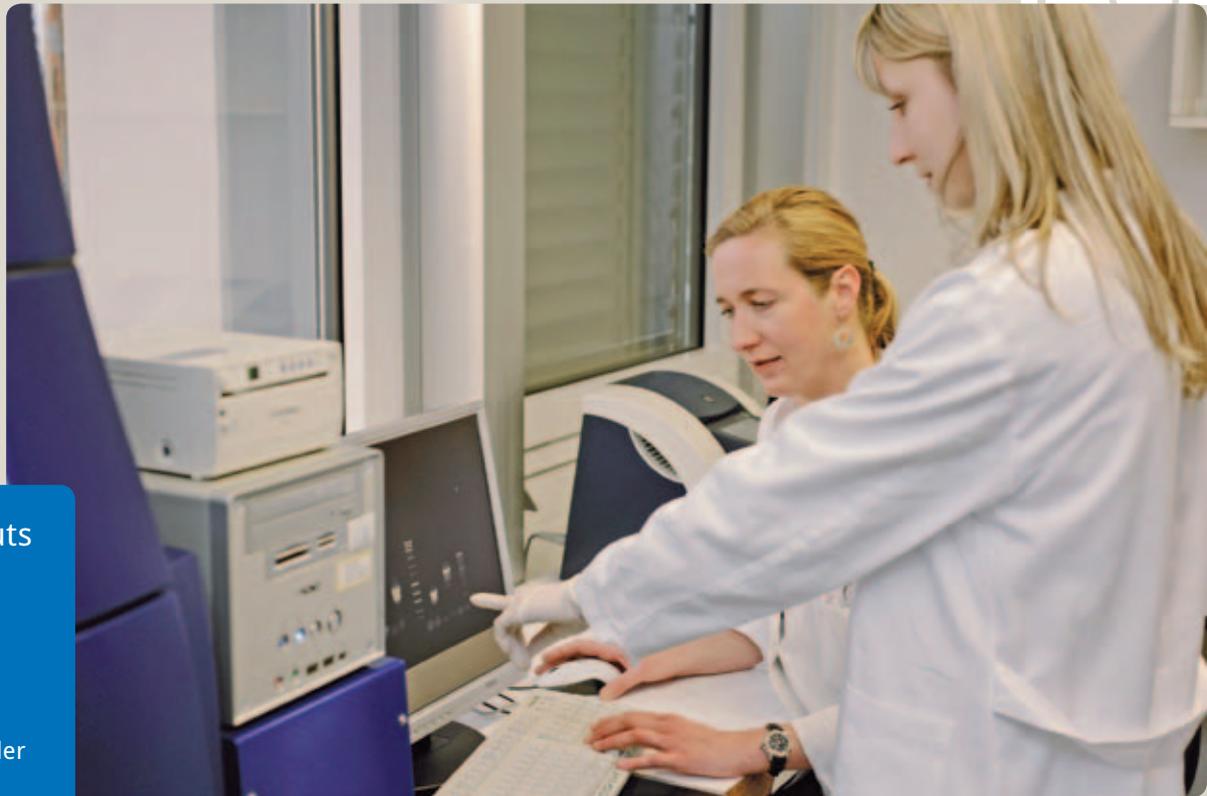
Gründungsjahr
■ 1936

Mitarbeiter
■ 16, davon 6 Wissenschaftler

Arbeitsbereiche

- Vektorübertragene Parasitosen und Zoonosen
- Molekulare Pathogenitätsmechanismen

Diagnostische Einsendungen
■ Jährlich ca. 1.500 bis 2.000



ZECKE & CO

Für die Erforschung von Parasitosen sind molekulargenetische Methoden längst genauso wichtig wie mikroskopische Arbeiten, dennoch sind gute Kenntnisse über die Biologie der Parasiten für ihre Bekämpfung unerlässlich.

▼ Die meisten parasitologischen Fragestellungen werden mit molekulargenetischen Methoden untersucht: Gene, die die Infektion beeinflussen, Sequenzierungen zur Speziesbestimmung oder Transkriptanalysen liefern wertvolle Hinweise auf das Vorkommen und die Biologie der Erreger. „Viele Studierende sind überrascht, wenn sie im Praktischen Jahr zu uns kommen. Den meisten ist nicht klar, dass die Molekulargenetik für unsere Arbeit eine solch große Rolle spielt“, sagt Professor Dr. Thomas Schnieder, Leiter des Instituts für Parasitologie. Während des Praktischen Jahres sind die Studierenden in der Regel 14 Wochen im Institut und bearbeiten eigene kleine Forschungsprojekte – eine gute Gelegenheit, den Laboralltag kennenzulernen. Der

normale Lehrstoff, der den Studierenden im siebten Semester in den parasitologischen Übungen vermittelt wird, konzentriert sich auf die Kenntnis von Parasiten und ihre Bekämpfung. „Dabei vermitteln wir vor allem die praktischen parasitologischen Aspekte, die nicht im Lehrbuch nachgelesen werden können“, sagt Schnieder.

„Neben der Lehre sind Diagnostik und Forschung die großen Säulen des Instituts“, erklärt er und berichtet vom kon-

„Den meisten ist nicht klar, dass die Molekulargenetik für unsere Arbeit eine solch große Rolle spielt.“

stanten Niveau der Einsendungen, von dem der Großteil aus Tierarztpraxen stammt, Einsendungen von Privatpersonen sind seltener. Die Einsendungen seien ein guter Gradmesser, wie häufig, welche Parasitosen in der Praxis vorgestellt werden, erklärt Schnieder. Sein Institut macht derzeit verstärkt auf die Vorteile der Tankmilchdiagnostik aufmerksam: Mit nur einer Probe kann über Antikörpernachweise ein ganzes Herdenmonitoring bei Rindern auf Leberegel oder Lungenwürmer durchgeführt werden. „Da nur eine Untersuchung durchgeführt werden muss, ist das für Landwirte finanziell attraktiv.“ Die Lungenwürmer werden mit einem ELISA-Test untersucht, der vom Institut für Parasitologie entwickelt wurde und sich für die Untersuchungen

mit Einzelmilch-, Tankmilch- sowie Blutproben eignet. Die Basis für die Untersuchung im ELISA bildet ein rekombinantes Antigen des Rinderlungwurms *Dictyocaulus viviparus*, das das Institut entdeckt hat.

Für Wirkstoffprüfungen hält das Institut für Parasitologie eine der größten Stallanlagen in Europa bereit, die auf parasitäre Untersuchungen spezialisiert sind. „Neben den Drittmittelaufnahmen, die mit dieser Auftragsforschung erzielt werden, sind die Erfahrungen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts während der Studien sammeln, sehr wertvoll für die Lehre“, erklärt Professor Schnieder, der dem Institut seit 2001 vorsteht: „Es ist ein riesiger Unterschied, nur die Beschreibung der Hersteller zu kennen oder die Produkte selbst getestet zu haben.“ Ein gutes Beispiel sind Wirkstoffuntersuchungen mit Zecken, für die das Institut eine eigene Zeckenzucht unterhält. Für ihre Arbeit sind ein halbes Dutzend der rund 20 in Deutschland beheimateten Zeckenspezies relevant. In Wirkstoffprüfungen werden unter anderem Mittel getestet, die präventiv wirken und Zeckenstiche verhindern.

„Es ist ein riesiger Unterschied, nur die Beschreibung der Hersteller zu kennen oder die Produkte selbst getestet zu haben.“

Die Arbeit mit Zecken hat am Institut eine lange Tradition, derzeit untersucht eine Doktorandin, wie häufig drei ausgewählte Erreger in Zecken vorkommen. Für die Forschungsarbeit hat sie in Hannover Orte aufgesucht, die regelmäßig von Spaziergängern mit Hunden frequentiert werden, und mit der Flaggmethode Zecken gefangen. Danach untersucht sie die Zecken auf Borrelien, Anaplasmen und Rickettsien. Anfang der 1990er Jahre hat bereits Professor Dr. Arnd Liebisch eine ähnliche Bestandsaufnahme durchgeführt. „Damals wurden die Zecken noch mittels Dunkelfeldmikroskopie bestimmt“, sagt Schnieder, „heute werden, um die Spezies der Erreger zu bestimmen, stabile DNA-Bereiche, die im Laufe der Evolution selten mutiert sind, sequenziert.“ Die Zeckenzählung wird in regelmäßigen Abständen durchgeführt, die letzte Arbeit wurde im Jahr 2005 fertig gestellt, die nächste ist für 2015 vorgesehen.

Krankheiten, die von Zecken übertragen werden, zählen zu den vektorbasierten Parasitosen – einem Forschungsschwerpunkt des Instituts für Parasitologie. Ein weiterer Arbeitsbereich sind molekulare Pa-



Professor Dr. Thomas Schnieder ist seit 2001 Leiter des Instituts für Parasitologie.

Foto: T. Ullrich



Diagnostik und Forschung sind die großen Säulen des Instituts. Claudia Böhm untersucht im Diagnostiklabor eine eingesandte Probe. Foto: T. Ullrich

thogenesemechanismen. In der Pathogeneseforschung versuchen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit molekularbiologischen Methoden die Übertragung und Pathogenese parasitärer Krankheiten besser zu verstehen und neue Ansätze für die Bekämpfung von Parasiteninfektionen zu entwickeln. Dazu gehört, Gene zu identifizieren, die an einer Infektion beteiligt sind. In einem In-vitro-Modell untersuchen die Forscher die Mechanismen, die es Hakenwurmlarven ermöglichen, in die Haut ihres Wirtes, zum Beispiel des Menschen, einzudringen. Dazu muss die Larve einen Weg finden, die Barriere Haut zu überwinden, um sich anschließend vom Leben im Freien auf das Leben im Wirt einzustellen. Die hierzu erforderlichen Änderungen der Genexpression werden über den Verlauf der Hautpenetration charakterisiert und eröffnen die Möglichkeit, den für Parasitismus verantwortlichen Genen auf die Spur zu kommen.

Zukünftig könnten die Forschungsaktivitäten auch auf Viruserkrankungen, die über Vektoren übertragen werden, ausgeweitet werden. „Das geht aber nur in enger Kooperation mit den Virologen“, sagt Schnieder, „im Zentrum für Infektionsmedizin arbeiten wir schon jetzt eng mit ihnen zusammen.“ Außerdem warten sie täglich auf Nachrichten aus Brüssel. In einem auf vier Jahre angelegten EU-Projekt werden sie mit internationalen Partnern aus neun europäischen Ländern an Vakzinen gegen Wurminfektionen bei Nutztieren forschen. ■ vb

**Anschauungsobjekt:
Herzwürmer in Formalin**

Foto: T. Ullrich



Escherichia coli sind Bestandteil der normalen Darmflora von Mensch und Tier. Ihr ubiquitäres Vorkommen trägt zur Verbreitung von Resistenzen bei. Foto: J. Gärtner/Fotolia



BMBF FÖRDERT VERBUNDPROJEKT FÜR RESISTENZFORSCHUNG

Antibiotikaresistenzen bei Bakterien bereiten in der Human- und Veterinärmedizin zunehmend Probleme

▼ Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert für drei Jahre mit rund drei Millionen Euro ein Verbundprojekt zur Erforschung von Antibiotikaresistenzen bei Darmbakterien. Von der TiHo sind zwei Institute an dem Projekt mit dem Namen RESET beteiligt: das Institut für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarbeitung und das Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie. Sie erhalten zusammen für ihre Teilprojekte rund 650.000 Euro. Koordiniert wird der gesamte Verbund vom Institut für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarbeitung.

Bakterien entwickeln immer häufiger Resistenzen gegenüber Antibiotika. Diese zunehmende Verbreitung und das Auftreten immer neuer Schutzmechanismen sind in der Human- und Veterinärmedizin ein Problem. Resistente Erreger erschweren die erfolgreiche Behandlung von Infektionen, da bislang wirksame Antibiotika zu unwirksamen Substanzen werden können. Im Forschungsverbund RESET werden Wissenschaftler aus der Human- und Veterinärmedizin die Antibiotikaresistenzen bei Enterobakterien erforschen. Zu dieser Bakteriengruppe gehören beispielsweise Escherichia coli und Salmonella enterica, die nicht nur beim Menschen, sondern auch bei Tieren und in der Umwelt vorkommen. Enterobakte-

rien sind Bestandteil der normalen Darmflora von Mensch und Tier. Einige Spezies sind jedoch in der Lage, Erkrankungen hervorzurufen. Obwohl sich bereits eine Vielzahl von Studien mit Resistenzen und ihrer Ausbreitung beschäftigt hat, sind die facettenreichen Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Wirten und Pathogenen sowie schnelle und sichere Untersuchungsmethoden immer noch eine Herausforderung für Forscher und Gesundheitsbehörden.

In der Human- wie in der Veterinärmedizin werden unter anderem die antibiotisch wirksamen Fluorchinolone sowie β -Laktam-Antibiotika zur Bekämpfung von bakteriellen Infektionen eingesetzt. Die Forscherteams werden vor allem Darmbakterien untersuchen, die gegen diese Antibiotika Resistenzen entwickelt haben. Ziel ist es, festzustellen, welches Risiko von den verschiedenen Bakterien selbst, ihrer Herkunft und den Übertragungswegen für Menschen ausgeht.

Der Verbund will ein umfassendes Bild zur Resistenzlage der untersuchten Erreger zeichnen. Dafür werden die Wissenschaftler epidemiologische Studien zum Vorkommen resistenter Erreger in Tier, Mensch und Umwelt mit grundlagenorientierten Studien, die die Resistenzeigenschaften und Übertragungsmechanis-

men charakterisieren, kombinieren. Zusätzlich werden sie den Einfluss von Antibiotika auf die Entwicklung von Resistenzen untersuchen. Auf der Grundlage ihrer Ergebnisse werden die Forscher Empfehlungen zur Verminderung der Resistenzentwicklung erarbeiten und so die Deutsche Antibiotika-Resistenzstrategie (DART) unterstützen, die das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Jahr 2008 vorgestellt hat.

Das Netzwerk RESET besteht aus zehn Verbundpartnern und fünf assoziierten Partnern aus Human- und Veterinärmedizin sowie Epidemiologie. Die Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover koordiniert den Verbund. Weitere Partner sind das Bundesinstitut für Risikobewertung, Freie Universität Berlin, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Institut für Nutztiergenetik des Friedrich-Loeffler-Instituts, Robert Koch-Institut, Universität Paderborn, Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit sowie Fachhochschule Südwestfalen. ■ vb

DRITTMITTELFÖRDERUNG AN DER TIHO

PROFESSOR DR. GÜNTER KLEIN und **PD DR. CORINNA KEHRENBURG, PHD**, Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit, erhalten vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie für das Projekt „Standardisierung der Quantifizierung und Unterscheidung von lebenden und toten Lebensmittelinfektionserregern mittels PCR“ für zwei Jahre 150.000 Euro.

PROFESSOR DR. PABLO STEINBERG, Institut für Lebensmitteltoxikologie und Chemische Analytik, erhält von der Stiftung zur Förderung der Erforschung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zur Einschränkung von Tierversuchen und von der Doerenkamp-Zbinden-Stiftung für das Projekt „Entwicklung eines In-vitro-Testsystems zur Prüfung der Kanzerogenität von Chemikalien im hohen Durchsatz“ für ein Jahr 236.000 Euro.

PROFESSOR DR. GÜNTER KLEIN und **PD DR. CORINNA KEHRENBURG, PHD**, Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit, erhalten vom Bundesamt für Risikobewertung für das Projekt „Untersuchung von Resistenzmechanismen gegenüber Triclosan“ für ein Jahr 47.000 Euro.

PROFESSOR DR. OTTMAR DISTL, Leiter des Instituts für Tierzucht und Vererbungsforschung, erhält von der Mehl-Mühlens Stiftung für das Projekt „Molekulargenetische Aufklärung von Fruchtbarkeitsrelevanten Genen beim Hengst“ für ein Jahr 14.000 Euro.

PROFESSOR DR. WALDEMAR TERNES, Institut für Lebensmitteltoxikologie und Chemische Analytik, erhält von der Fritz-Ahrberg-Stiftung für das Projekt „Lebensmitteltechnologische und ernährungsphysiologische Aufwertung von Rohwürsten durch natürliche Tocotrienol-Extrakte (Vitamin E)“ für zwei Jahre 34.000 Euro.

PROFESSOR DR. DIETER STEINHAGEN, Institut für Parasitologie, Abteilung Fischkrankheiten und Fischhaltung, erhält von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt für das Projekt „Förderinitiative Aquakultur: Entwicklung einer umwelt- und fischgesundheitsfreundlichen Technologie zur Verringerung der Stickstoff- und Mikropartikelfracht in Aquakultur-Kreislaufanlagen“ für ein Jahr 39.000 Euro.

PROFESSORIN DR. ELKE ZIMMERMANN, Institut für Zoologie, erhält vom Deutschen Akademischen Austausch Dienst für das Projekt „Acoustic communication in primates (ACIP): proboscis monkey`s“ für zwei Jahre 13.000 Euro.

PROFESSOR DR. GÜNTER KLEIN und **DR. BIRTE AHLFELD**, Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit, erhalten von der Fritz-Ahrberg-Stiftung für das Projekt „Kaltes Plasma als innovative Technologie zur Haltbarkeitsverbesserung von Fleischerzeugnissen – Einfluss von kaltem Plasma auf mikrobiologische, physikalisch-chemische und sensorische Parameter von verarbeitetem Fleisch“ für ein Jahr 15.000 Euro.

PROFESSOR DR. GÜNTER KLEIN und **DR. CARSTEN WERNER**, Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit, erhalten von der Fritz-Ahrberg-Stiftung für das Projekt „Herstellung von Rohwürsten aus Fleisch von Mastputen und Schweinen mit Farbunterschieden und Einfluss der Fleischfarbe auf Haltbarkeits- und Beschaffungsparameter der Würste“ für zwei Jahre 81.000 Euro.

PROFESSOR DR. THOMAS BLAHA und **DR. DIANA MEEMKEN**, Außenstelle für Epidemiologie Baku, erhalten von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung für das Projekt „Alternatives Probenahmeverfahren als Benchmark für eine



Foto: T. Ullrich

risikoorientierte Rückstandsuntersuchung an Schlachtschweinen“ gemeinsam mit **PROFESSOR DR. GÜNTER KLEIN**, Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit, für 18 Monate 91.000 Euro.

DR. ANJA CEHAK, Physiologisches Institut, erhält von der Deutschen Forschungsgemeinschaft für das Projekt „Funktionelle und molekulare Analysen des intestinalen Calcium- und Phosphattransports beim Pferd“ für zwei Jahre 134.000 Euro.

APL. PROFESSORIN DR. HEIKE PRÖHL, Institut für Zoologie, erhält von der Deutschen Forschungsgemeinschaft für das Projekt „Einfluss von ökologischer und sexueller Selektion auf den phänotypischen Polymorphismus beim Erdbeerfröschchen *Dendrobates pumilio*“ für ein Jahr 36.000 Euro.

DR. MARTIN HÖLTERSINKEN, Klinik für Rinder, erhält vom Kuratorium des Milchförderungsfonds Hannover-Braunschweig für das Projekt „Eiweißstoffwechselstörungen und Botulismus“ für zwei Jahre 110.000 Euro.

Die aufgeführten Projekte wurden in der Zeit von Oktober 2010 bis Januar 2011 bewilligt.



Dr. Gerhard Greif, Professor Dr. Günter Klein und Dr. Dieter Stanislawski besiegeln den Kooperationsvertrag. Foto: G. Greif

VEREINBARUNG UNTERZEICHNET

Gissel Institut und TiHo vereinbaren Zusammenarbeit im Bereich Lebensmittelqualität und -sicherheit.

▼ Dr. Dieter Stanislawski, Gesellschafter und Geschäftsführer des Gissel Instituts in Sehnde, und Dr. Gerhard Greif, Präsident der TiHo, haben auf der Grünen Woche in Berlin den Grundstein für einen engen Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft gelegt. Ergebnisse aus der Forschung im Bereich Lebensmittelqualität und -sicherheit sollen schneller in die Praxis umgesetzt werden, im Gegenzug werden offene Fragestellungen aus der Praxis an die Hochschule herangetragen. Dr. Gerhard Greif hob die Bedeutung dieses Vertrags hervor: „Zukünftig können wir praxisrelevante Probleme unmittelbarer bearbeiten und die daraus resultierenden Lösungen schneller Untersuchungsroutine werden lassen.“ Dr. Dieter Stanislawski erklärte: „Außer der Nutzung der Ergebnisse ermöglichen wir den Nachwuchswissenschaftlern, die diese gemeinsamen Projekte bearbeiten werden, Praxiserfahrungen zu sammeln und den Institutsalltag eines privatwirtschaftlichen Analytiklabores kennenzulernen.“

Erste gemeinsame Projekte befinden sich bereits in der Konzeptionsphase. Professor Dr. Günter Klein, Leiter des Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit, wird die wissenschaftliche Betreuung der Projekte übernehmen, er erklärte: „Die Kooperation bietet sehr viele Möglichkeiten und wird einen weiteren Beitrag für den Verbraucherschutz und die Lebensmittelsicherheit leisten.“

Das Gissel Institut ist eines der führenden deutschen privatwirtschaftlichen Laboratorien im Bereich der Lebensmitteluntersuchung. Der Schwerpunkt des Instituts liegt dabei auf Lebensmitteln tierischer Herkunft, insbesondere auf Fleisch und Fleischwaren. ■ vb

INTERNATIONALER WORKSHOP ZUR KLASSISCHEN SCHWEINEPEST

▼ Vom 1. bis 4. November 2010 fand an der TiHo ein international besetzter Workshop zur Klassischen Schweinepest (KSP) statt. Zu Gast waren 22 Tierärztinnen und Tierärzte aus 20 EU-Ländern und zwei Drittländern. Organisiert wurde das Treffen vom Europäischen Referenzlabor für Klassische Schweinepest, das im Institut für Virologie beheimatet ist, in Zusammenarbeit mit dem Directorate General for Health and Consumer Affairs (DG SANCO) der Europäischen Union und in Kooperation mit dem Institut für Epidemiologie des Friedrich-Loeffler-Instituts in Wusterhausen.

Klassische Schweinepest ist eine wirtschaftlich sehr bedeutende Tierseuche, die in der Europäischen Union (EU) strikt bekämpft wird. Ziel des Workshops war es daher, Tierärzten, die in ihren Heimatländern mit der staatlichen Bekämpfung von Tierseuchen befasst sind, ein intensives Training in der Erkennung und Bekämpfung der Klassischen Schweinepest zu bieten. Neben anderen Faktoren birgt die Erweiterung der EU nach Osten ein erhöhtes Risiko, den Erreger aus Gebieten, in denen

AMMONIAK IN DER UMWELT: MESSEN UND REDUZIEREN

Workshop im Institut für Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie

▼ Der zweitägige TiHo-Workshop über Ammoniak (NH₃) in der Umwelt war in diesem Jahr wieder hochrangig international besetzt. Auf Einladung von Professor Dr. Jörg Hartung und Dipl.-Ing. Michael Köster trafen sich über 40 nationale und internationale Vortragende und Zuhörer am 10. und 11. November 2010 zum wissenschaftlichen Austausch aktueller Messergebnisse und praktischer Erfahrungen im Umgang mit neuen und bereits etablierten Messverfahren für Ammoniak in der Umwelt.

Nach den Grußworten von Dr. Jochen Schulz aus dem Institut für Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie, der den aus dienstlichen Gründen abwesenden Professor Hartung vertrat, und Dipl.-Ing. Michael Köster vom Staatlichen Gewerbeaufsichtsamt in Hildesheim übernahmen Dipl.-Ing. Richard Lochte und Dr. Andreas Hainsch die Moderation der Veranstaltung.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops während einer praktischen Übung Foto: S. Schmeiser

die Klassische Schweinepest noch verbreitet ist, einzuschleppen. Eine weitere Gefahr stellt die Präsenz des Erregers in den Wildschweinpopulationen einzelner EU- und Nicht-EU-Staaten dar.

Diverse Vorträge zu Themen wie klinische Symptomatik, Diagnostik, Epidemiologie und Maßnahmen beim Seuchenausbruch wurden von verschiedenen Übungen begleitet, bei denen die Teilnehmer die zuvor gehörte Theorie praktisch umsetzen mussten. Gleich am ersten Tag konnten sie einem simulierten Tierseuchenverdachtsfall nachgehen und auf dem Lehr- und Forschungsgut Ruthe der TiHo epidemiologische Nachforschungen zu einem simulierten Ausbruch der Klassischen Schweinepest anstellen. Weiterhin erhielten sie dort unter der Anleitung von Professor Dr. Michael Wendt aus der Klinik für kleine Klauentiere die Möglichkeit, die Probenentnahme beim Schwein zu üben.

Dieser erste Tag „im Feld“ war ein gelungener Auftakt für die nächsten Kurstage, in denen der simulierte Seuchenausbruchfall anhand der gesammelten Felddaten diagnostisch und epidemiologisch aufgearbeitet wurde. Hierbei erhielt das Institut für Virologie intensive Unterstützung von den Epidemiologen des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI) in Wusterhausen und von Dr. Klaus Depner vom Nationalen Referenzlabor für Klassische Schweinepest des FLI auf der Insel Riems, der die Sichtweise der EU im Tierseuchenfall skizzierte.

Am letzten Tag erhielten die Teilnehmer schließlich noch die Möglichkeit, die Klinik und die Pathologie der Klassischen Schweinepest in den Einrichtungen des EU-Referenzlabors am Tier zu studieren. Professor Dr. Volker Moennig, Institut für Virologie, freute sich über die freundliche und engagierte Unterstützung der Kollegen Dr. Christian Sürle, Lehr- und Forschungsgut Ruthe, Professor Dr. Michael Wendt, Klinik für kleine Klauentiere und Dr. Frauke Seehusen, Institut für Pathologie, die zum Gelingen der Veranstaltung essentiell beigetragen haben. Die Inhalte und die Gestaltung des Workshops wurden von den Teilnehmern sehr positiv aufgenommen und bewertet, so dass in Zukunft mit Sicherheit ein weiterer Workshop mit diesem Konzept stattfinden wird. ■ Stefanie Schmeiser

Für die Veterinärmedizin und die tierärztliche Umwelthygiene ist das Thema Ammoniak nach wie vor von großer Bedeutung, weil fast 95 Prozent des in der Atmosphäre befindlichen Ammoniaks aus der Landwirtschaft und davon 78 Prozent aus der Nutztierhaltung stammen. Zwar haben sich die Ammoniakemissionen in den letzten 20 Jahren von etwa 750 auf 550 Gigagramm pro Jahr deutlich reduziert, eine weitere Absenkung wird aber aus der Sicht der Umwelthygiene und einer nachhaltigen Landschaftsentwicklung für unabdingbar angesehen. Der Erhalt vieler naturbelassener Landschaftsbereiche wird auf Dauer nur möglich sein, wenn die Stickstoffeinträge über die Luft weiter reduziert werden. Überschreitet die aerogene Stickstoffdeposition die „critical loads“ in einem Biotop mit traditionell stickstoffarmen Böden, wie zum Beispiel bestimmte Wälder oder Moore, so kann es zu einer Verdrängung der angestammten Flora durch rasch wachsende, stickstoffliebende Pflanzenarten kommen. Dreiviertel der heute als bedroht geltenden Pflanzenarten wachsen auf stickstoffarmen Böden.

Der Messtechnik kommt folglich sowohl für Einzelmessungen als auch für Monitoringzwecke große Bedeutung zu und so lagen die Schwerpunkte der Tagung vorrangig auf der Messung, Bewertung und Reduzierung stickstoffhaltiger Verbindungen in der Außenluft. Neue und verfeinerte Methoden zur Quantifizierung der NH_3 -Emissionen und -Immissionen in Landwirtschaft und Intensiv-

tierhaltung wurden vorgestellt und diskutiert. Dazu zählen neue nasschemische Systeme für Partikel und Aerosole ebenso wie Passivsammler und Verfahren zu Fluxmessungen über Feldern. Eintragsbilanzen und ein Beispiel für die effiziente Entfernung von Ammoniak aus der Abluft von Schweineställen mit einer Abluftreinigungsanlage auf Basis von Biowäsche und Biofiltration rundeten die Vorträge ab. Es herrschte Übereinstimmung, dass weitere erhebliche Anstrengungen in Wissenschaft und Technik notwendig sind, um die noch immer hohen Stickstoffemissionen zu reduzieren.

Sehr positiv wurde in den Diskussionen vermerkt, dass der offene und persönliche Wissens- und Erfahrungsaustausch bei den NH_3 -Workshops in Hannover die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Industrie in nachhaltiger Weise fördert, wovon beide Seiten profitieren. Zwischen etlichen der regelmäßig wiederkehrenden Teilnehmer haben sich bereits jahrelange, fruchtbare Kooperationen zu wissenschaftlichen Fragestellungen und Messtechnik entwickelt. So ist es nicht verwunderlich, dass sich die Teilnehmer erneut einhellig dafür aussprechen, den Workshop in dieser kleinen aber intensiven Form auch im kommenden Jahr wieder durchzuführen. Dies wird dann bereits der 10. NH_3 -Workshop im Institut für Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie sein. ■ Karl-Heinz Linkert, Jochen Schulz, Jörg Hartung



ERFOLGSMODELL SCHWARZWILD

Wildschweine genießen eine hohe internationale Aufmerksamkeit – so auch in Deutschland, in den Medien tauchen sie immer wieder wegen ihrer Präsenz in den Städten und den steigenden Populationsgrößen auf.

▼ In York in England fand im vergangenen Jahr ein internationales Wildschweinsymposium statt, an dem Vertreter der Fachministerien, Landbesitzer- und Jagdverbände aus 27 Nationen und fünf Kontinenten teilgenommen haben.

Der weltweit beobachtete Populationsanstieg, die Ausbreitungstendenzen, die Verstärkung von Wildschweinen und verwilderten Hausschweinen, deren Auswirkungen auf Natur und Landwirtschaft und die Akzeptanz in der Bevölkerung waren wichtige Themen der Tagung. Ein weiterer Fokus lag auf der Bedeutung des Schwarzwildes als Ausgangspunkt für Tierseuchen und Zoonosen.

Wildtiermanagement und Bejagung waren die größten Themenblöcke; erstmals fanden aber auch veterinärmedizinische Fragestellungen ein breiteres Forum, wobei das Wildschwein als Reservoir und Vektor wirtschaftlich bedeutender Seuchen wie der klassischen Schweinepest im Vordergrund stand. Vor allem aus Sicht der europäischen

Wissenschaftler ergibt sich aktuell ein gesteigerter Forschungsbedarf bei der Aufklärung der Wildtierkrankheiten und ihrer Ausbreitungswege. Übereinstimmend stellten sie fest, dass neue Erkenntnisse zur Problemlösung sich nur durch interdisziplinäre Vernetzungen erreichen lassen, wobei Resultate aus Ökologie, Genetik und Veterinärmedizin zusammenfließen müssten. Auf der Grundlage dieser Daten könnten dann durch moderne Modellierungen Konzepte für ein effektives Schwarzwildmanagement und eine regulierende Bejagung entworfen werden.

Der weltweit beobachtete Populationsanstieg der Wildschweine wird unter anderem auf die Zunahme der Mastjahre, den vermehrten Energiepflanzenanbau, die permanente Sauenkirrung und die unzureichende Bejagung zurückgeführt. Zudem können Schwarzwildbestände innerhalb eines Jahres um 200 bis 300 Prozent zunehmen. Angesichts dieser stark schwankenden Reproduktionsraten besteht die wissenschaftliche Herausforderung darin, ein zuverlässiges

Schwarzwildbestände können innerhalb eines Jahres um 200 bis 300 Prozent zunehmen.

Foto: topestry/Fotolia

Verfahren für die Bestandsdichtermittlung zu etablieren, um so die Bejagungseffektivitäten überprüfen zu können. Weltweit gesehen, auch das wurde auf der Tagung deutlich, ist bis heute jedoch noch kein sicheres Schätzverfahren entwickelt worden. Neueste Ansätze stecken noch im Erprobungsstadium. So dient DNA, die aus Zellen in asservierten Kotproben gewonnen wird, als Ausgangsmaterial für moderne molekularbiologisch basierte Verwandtschafts- und Individualdiagnostik. Die so generierten Daten lassen Rückschlüsse auf Populationsdichten zu und können als Grundlage für Managementfragen dienen.

Evolutionär gesehen gehört Schwarzwild zu den „Erfolgsmodellen“, weil es neben den populationsdynamischen Eigenschaften auch noch über eine außerordentlich gut entwickelte Anpassungsfähigkeit verfügt, so dass neue Umweltbedingungen problemlos verkraftet werden. Beispielhaft sei hier der Bericht über die verwilderten Hausschweine auf der Karibikinsel Montserrat genannt. 1995 verwüstete ein Vulkanausbruch zwei Drittel der Insel. Da der Vulkan auch heute noch aktiv ist, sind 70 Prozent der Insel Sperrgebiet. Die verwilderten Schweine können nicht wirksam bejagt werden und gefährden die Natur in erheblichem Maße.

Aus europäischer Sicht könnten zukünftige Managementkonzepte darauf fußen, dass Schwarzwild sich sehr kleinräumig und standorttreu bewegt und sich bei der Raum- und Habitatnutzung nur geringfügig durch Ablenkfütterung, Bejagung, Straßenverkehr und Prädatoren wie zum Beispiel Wölfe beeinflussen lässt.

Auf Einladung des An-Instituts für Wildtierforschung der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover wird das 9. Internationale Schwarzwildsymposium im August 2012 in Hannover stattfinden. Damit kehrt eine international hochrangige Fachtagung zurück zu ihrem Ursprung. ■ Oliver Keuling

Nähere Informationen unter: www.wildboarsymposium2010.co.uk oder oliver.keuling@tiho-hannover.de

EINE GALERIE FÜR TIHO-ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN



Die Examenstafel 2009 macht den Anfang

Foto: A. Rendigs

Jeder Examensjahrgang erhält im Klinikum am Bünteweg eine eigene Tafel mit den Namen der Absolventen.

▼ Den Anfang macht der Examensjahrgang 2009: Die jungen Tierärztinnen und Tierärzte hatten auf dem Examenball einen kleinen Gewinn erwirtschaftet, von dem doch ein „Denkmal“ finanziert werden könnte, auf dem die Namen der Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs an der TiHo verewigt würden – so die Idee. Die Einfälle reichten von Skulpturen in Tierform, in die die Namen eingraviert werden bis hin zu Ahnengalerien mit Portraitfotos im Stile amerikanischer Eliteuniversitäten. Bei der Fülle an Möglichkeiten fiel die Entscheidung nicht leicht, zumal auch noch Aspekte, wie die Anbringung innerhalb der TiHo und die Übertragbarkeit auf die nachfolgenden Jahrgänge zu berücksichtigen waren. Verschiedenes wurde ausprobiert, anderes schon im Gespräch verworfen, bis die Jahrgangssprecherinnen und Jahrgangssprecher, die Alumni-Referentin und der Vorstand der Gesellschaft der Freunde im Dezember 2010 die Lösung gefunden hatten, die allen gefällt.

Die Namen werden in eine Glasplatte graviert und den oberen Teil der Examenstafel zieren das TiHo-Logo und ein Jahrgangsfoto, so dass sich alle Tafeln unterscheiden. Die erste Examenstafel, die des Jahrgangs 2009, wird in der ersten Etage des Klinikum am Bünteweg an die Außenwand des Bayer-Hörsaals angebracht werden. Alle folgenden Tafeln schließen sich die Wand entlang an, so dass eine Galerie der TiHo-Absolventinnen und Absolventen entsteht. Zehn bis zwölf Tafeln werden an diese Wand passen, danach wird die Galerie an einer anderen Stelle fortgesetzt werden. Die Kosten für Material, Gravur und Anbringung trägt die Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover e. V. ■ Antje Rendigs

GdF: 70 NEUE MITGLIEDER

▼ 2010 konnte sich die Gesellschaft über 70 neue Mitglieder freuen. Beigetreten sind 20 Vollmitglieder und 50 Studierende, die Zahl der Austritte lag bei 26. Eine Liste mit den neuen Mitgliedern finden Sie auf der Internetseite der GdF: www.tiho-hannover.de/gdf unter dem Punkt Mitgliedschaft.

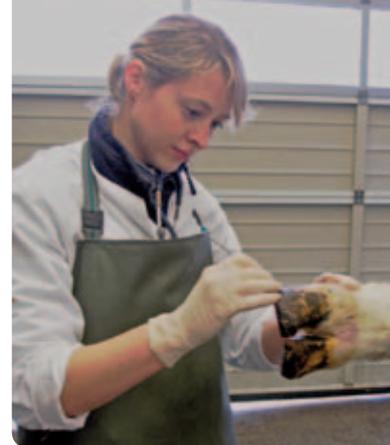
Aktuell fördern damit in der Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover e.V. 1.265 Mitglieder mit ihren Beiträgen und Spenden den akademischen TiHo-Nachwuchs, den internationalen Austausch, tiermedizinische Weiterbildungsangebote und die Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule.

Die finanziellen Zuwendungen und das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder sind die Basis für eine erfolgreiche und zukunftsorientierte Vereinsarbeit.

■ Antje Rendigs

Simone Janßen untersucht eine Rinderklaue in der Klinik für Rinder.

Foto: privat



PREMIERE FÜR DIE EIGENEN FORSCHUNGSERGEBNISSE

In Gesellschaft fördern! Die Gesellschaft der Freunde fördert aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden junge Nachwuchswissenschaftler, die auf internationalen Kongressen die Ergebnisse ihrer Doktor- oder PhD-Arbeit vorstellen möchten.

▼ Die „Lameness in Ruminants 2011“-Konferenz trägt den Titel „Lameness – a Global Perspective“ und findet in diesem Jahr in Neuseeland statt. Diese herausragende internationale Veranstaltung wird sich ausschließlich mit der Lahmheit, einem wichtigen Thema in der artgerechten Tierhaltung von Wiederkäuern, befassen. Um die Ergebnisse ihrer Doktorarbeit auf diesem Kongress vorstellen zu können, hat sich Simone Janßen, Klinik für Rinder, bei der Gesellschaft der Freunde um einen Kongresskostenschutz beworben.

Insgesamt 14 ähnliche Anträge konnten 2010 bewilligt werden und ermöglichten den Nachwuchswissenschaftlern die weltweite Teilnahme an Fachkongressen. Die Berichte zu den Kongressen können Sie im Internet nachlesen unter: www.tiho-hannover.de/kongressberichte

Wenn auch Sie die vielfältigen Aufgaben der Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover e. V. fördern möchten, freuen wir uns, wenn Sie beitreten. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 30 Euro pro Jahr für Einzelmitglieder (Studierende 10 Euro, korporative Mitglieder 60 Euro). Mehr Infos und das Beitrittsformular finden Sie unter www.tiho-hannover.de/gdf. Sie können sich auch direkt an die Gesellschaft wenden:

Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover e. V., Bünteweg 2, 30559 Hannover, Tel.: +49 511 953-8093, E-Mail: gdf@tiho-hannover.de ■ Antje Rendigs

WISSENSCHAFTLERIN MIT LEIB UND SEELE



**Professorin
Dr. Irene Greiser
de Wilke**

Foto: privat

▼ Am 20. November 2010 verstarb – nach mutigem Kampf gegen den Krebs und viel zu früh – unsere langjährige Kollegin, Professorin Dr. Irene Greiser de Wilke im Alter von 61 Jahren. Sie war eine unserer erfolgreichsten Wissenschaftlerinnen und Autorin von mehr als 120 in PubMed gelisteten Publikationen.

Irene Greiser de Wilke wurde 1949 in Buenos Aires in Argentinien geboren. Nach ihrem Abitur begann sie mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes das Studium der Biologie an der Universität Göttingen, welches sie 1975 mit dem Diplom in Mikrobiologie abschloss. Ihre Diplomarbeit schrieb sie am Max-Planck-Institut für Biophysikalische Chemie in Göttingen und ihre Dissertation fertigte sie danach am Max-Planck-Institut für Experimentelle Medizin ebenfalls in Göttingen an. Nach einem kurzen Aufenthalt am Zentrallabor für Mutagenitätsforschung in Freiburg wechselte sie in die Arbeitsgruppe von Professorin Dr. Karin Mölling am Max-Planck-Institut für Molekulargenetik in Berlin. Seit 1984 arbeitete Irene Greiser de Wilke am Institut für Virologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover. In unserem Institut leistete sie hervorragende Beiträge zur Pathogenese und molekularen Epidemiologie der Pestiviren und des PRRS-Virus des Schweins. Für das EU- und OIE-Referenzlabor für Klassische Schweinepest war Irene Greiser de Wilke mit ihrem unermüdlichen Einsatz und Ideenreichtum eine der tragenden Säulen. Auf ihren zahlreichen Auslandsdienstreisen hat sie die Stiftung Tierärztliche Hochschule hervorragend vertreten. Besonders die Pflege der Kooperation mit karibischen und südamerikanischen Arbeitsgruppen war ihr ein Herzensanliegen.

Irene Greiser de Wilke war neugierig, technikbegeistert, kurzum Wissenschaftlerin mit Leib und Seele. Komplexe Zusammenhänge in der Virus-Wirtbeziehung und die Dynamik viraler Evolution waren ihre liebsten Herausforderungen. Die Arbeitsgruppe war für sie Teil der Familie und ihre Zuverlässigkeit als Kooperationspartnerin war sowohl am Institut als auch darüber hinaus sprichwörtlich. Irene Greiser de Wilke war immer bereit, dort zu helfen, wo Hilfe nötig war. Viele Doktoranden und Diplomanden haben davon profitiert und blieben ihr nach Abschluss ihrer Arbeiten freundschaftlich verbunden. Mit ihrer fröhlichen und humorvollen Art hat sie sich viele Freunde bei uns im Institut und in der internationalen Fachwelt geschaffen. Wir vermissen sie sehr. ■ Volker Moennig für alle Freunde, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Virologie



Professor Dr. Horst Frerking mit seiner Frau Dietlinde und der ehemaligen niedersächsischen Landwirtschaftsministerin Astrid Grotelüschen Foto: privat

HOHE AUSZEICHNUNG FÜR PROFESSOR FRERKING

▼ Professor Dr. Horst Frerking, ehemaliger Mitarbeiter der Klinik für Geburtshilfe und Gynäkologie des Rindes, wurde im Dezember 2010 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt. Überreicht wurde ihm der Orden im niedersächsischen Landtag von der damaligen Landwirtschaftsministerin Astrid Grotelüschen. Mit dem Verdienstorden würdigt der Bundespräsident besondere politische, wirtschaftliche, kulturelle, geistige oder ehrenamtliche Leistungen. Frerking erhält die Auszeichnung für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement: Seit seiner Jugend hat er in unterschiedlichen Positionen im Sport, in Vereinen und Verbänden, in der Berufs- und Standespolitik sowie in der Aus-, Fort- und Weiterbildung Verantwortung für andere Menschen übernommen.

Die Freude am Ehrenamt hat Professor Frerking schon früh entdeckt: Seine Sportbegeisterung brachte ihm bereits im Alter von 17 Jahren den Posten als Fachwart für Leichtathletik im Vorstand seines heimatlichen Sportvereins ein – er war damals der jüngste Fachwart in der Bundesrepublik. Dieses Engagement setzte er fort und war im Laufe seines Lebens 30 Jahre im Vereinsmanagement zweier Sportvereine in Hannover aktiv. Seine Leidenschaft galt dabei immer der Leichtathletik.

Der tierärztliche Berufsstand lag und liegt Professor Frerking sehr am Herzen. Schon während des Studiums war er Sprecher seiner Burschenschaft. Seit 1970 engagiert er sich als gewähltes Mitglied in der Kammerversammlung der Tierärztekammer Niedersachsen, in dieser Zeit war er zwölf Jahre im Vorstand und acht Jahre als Vizepräsident tätig. Gleichzeitig war er Delegierter im Parlament der Bundestierärztekammer und machte sich dort 13 Jahre für berufspolitische Fragestellungen stark. Um auf eine gute und fundierte Fortbildung der Tierärztinnen und Tierärzte einwirken zu können, war Frerking bis 1996 zwanzig Jahre als Mitglied des Vorstands der Akademie für tierärztliche Fortbildung aktiv. Seit 1997 ist Professor Frerking Mitglied der Kommission Reinhaltung der Luft im VDI und DIN, zudem war er in den 1970er Jahren Mitglied eines EU-Unterausschusses in Brüssel. ■

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Präsidium Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo)
Bünteweg 2, 30559 Hannover

REDAKTION:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover
Bünteweg 2, 30559 Hannover
Tel. 0511 953-8002
Fax 0511 953-82-8002
presse@tiho-hannover.de

VERANTWORTLICH:

Sonja von Brethorst (vb)
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

VERLAG:

Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Geschäftsbereich
Fach-Publikationen
30130 Hannover
Tel. 0511 8550-0
www.schluetersche.de

VERLAGSLEITUNG:

Klaus Krause
Verlagsbereich Veterinär-Medien

VERLAGSBEREICHSLEITUNG

REDAKTIONEN:

Dr. med. vet. Ines George
Tel. 0511 8550-2426
Fax 0511 8550-2411
george@schluetersche.de

VERTRIEB/

ABONNEMENTSERVICE:

Petra Winter
Tel. 0511 8550-2422
Fax 0511 8550-2405
vertrieb@schluetersche.de

Der TiHo-Anzeiger erscheint 4-mal jährlich. Bezugspreis 18,- € pro Jahr einschließlich Versandkosten und Mehrwertsteuer. Für die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

ISSN 0720-2237

DRUCK:

Druckhaus Pinkvoss GmbH
Landwehrstraße 85
30519 Hannover

Die Titel des Verlagsbereichs

Veterinär-Medien im Überblick:

- Berliner und Münchener Tierärztliche Wochenschrift
- Deutsche Tierärztliche Wochenschrift
- Der praktische Tierarzt
- Deutsches Tierärzteblatt

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 13. April 2011.

PERSONALIEN

Leitung

Professorin Dr. Silke Rautenschlein wurde vom Präsidium der TiHo zum 1. Januar 2011 für eine Amtszeit von sechs Jahren zur Direktorin der Klinik für Geflügel bestellt.

Habilitationen

PD Dr. med. vet. Dipl.-Chem. Lüppo Ellerbroek wurde im Zuge einer Umhabilitation der Ludwig-Maximilians-Universität München die Venia Legendi für das Fachgebiet „Lebensmittelhygiene und Fleischhygiene“ verliehen.

Gremien

Professor Dr. Pablo Steinberg, Leiter des Instituts für Lebensmitteltoxikologie und Chemische Analytik, wurde vom Bundesinstitut für Risikobewertung für drei Jahre in die Kommission für Lebensmittelzusatzstoffe, Aromastoffe und Verarbeitungshilfsstoffe berufen.

Professor Dr. Lothar Kreienbrock, Leiter des Instituts für Biometrie, Epidemiologie und Informationsverarbeitung, wurde vom Bundesinstitut für Risikobewertung für drei Jahre in die Kommission für Expositionsschätzung und -standardisierung sowie der Kommission für Hygiene berufen.

Professor Dr. Günter Klein, Leiter des Instituts für Lebensmittelqualität und -sicherheit, wurde zusammen mit **Professor Dr. Thomas Blaha**, Leiter der Außenstelle für Epidemiologie in Bakum, in das Kuratorium der QS Qualität und Sicherheit GmbH berufen.

Auszeichnungen

Dr. Esther Humann-Ziehank aus der Klinik für kleine Klauentiere hat auf dem 4. International Symposium on Trace Elements and Minerals in Medicine and Biology für ihr Poster den ersten Preis erhalten.

Christiane Eva Freifrau von Münchhausen aus dem Institut für Lebensmittelqualität und -sicherheit hat auf der 51. Arbeitstagung des Arbeitsgebietes Lebensmittelhygiene der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft e. V. für ihr Poster den ersten Preis erhalten.

Kontaktstellen

Dirk Lauenstein aus der Verwaltung hat im Oktober 2011 die Nachfolge von Wolfgang Günther angetreten und seine Aufgaben als Fachkraft für Arbeitssicherheit übernommen.

Karsten Instenberg, Institut für Zoologie, wurde von der Schwerbehindertenvertretung als Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen in seinem Amt bestätigt. In seiner vierjährigen Amtszeit wird er wieder von Adam Rosalski, Institut für Parasitologie, und Wieland Thürk, Verwaltung, vertreten, die ebenfalls wiedergewählt wurden.

Dienstjubiläen

Iris Grewe aus der Klinik für Rinder feierte am 1. Oktober 2010 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

Heidrun Hartmann aus der Verwaltung feierte am 24. August 2010 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

Maria Sember aus dem Institut für Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie feierte am 1. Januar 2011 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

Verstorben

Ralf Baumert aus dem Institut für Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie ist am 8. Dezember 2010 verstorben.

Britta Sterzik aus dem Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie ist am 26. November 2010 verstorben.



Dr. Hugo Teschner, 1882 bis 1950



Dr. Karl Teschner, 1920 bis 1981



Dr. Wolfgang Teschner, geboren 1947;
Dr. Dominik Teschner, geboren 1977;
Dr. Bernadette Kögel, geboren 1978



Feld für Adressaufkleber

HÖRSAALPLATZ-PATENSCHAFTEN ZUM FAMILIENJUBILÄUM

100 Jahre und vier Generationen Tiermedizin

▼ Die Promotionsurkunde von Dr. Hugo Teschner liegt sicher verwahrt im Haus-tresor der Familie Teschner. Nachzulesen ist dort, dass Urgroßvater Teschner am 28. Juli 1910 an der medizinischen Fakultät der Ludwigsuniversität Gießen promoviert hatte und seine Doktorarbeit über „Das Leinöl mit besonderer Berücksichtigung seiner hämolytischen und bakteriziden Eigenschaften“ verfasst hat. Dieses Datum fiel seinem Enkel Dr. Wolfgang Teschner, ebenfalls promovierter Tierarzt, wieder ein, als er von der Möglichkeit las, an der TiHo Hörsaalplatz-Patenschaften zu erwerben: „Wäre der hundertste Jahrestag der Promotion des Familienoberhaupt nicht ein schöner Anlass, die vier Generationen von Tierärzten in der Familie Teschner zu würdigen?“ Immerhin hatte Urgroßvater Teschner sein Staatsexamen in Hannover abgelegt, genauso wie Großvater, Vater und Tochter.

Nach kurzer Beratung stand fest, dass alle fünf Tierärzte der Familie eine Hörsaalplatz-Patenschaft übernehmen würden. Auch Sohn Dr. Dominik Teschner, der in München Tiermedizin studiert und an der FU Berlin promoviert hatte, sollte nicht in der Reihe der Generationen fehlen. Auf die Patenschaftsschilder wurden Namen und Promotionsjahr eingraviert, bei Urgroßvater Teschner kam noch der Zusatz „Rössel Ostpr.“ hinzu – denn die Wurzeln der Familien liegen in Ostpreußen. Dort hatte Dr. Hugo Teschner 37 Jahre eine Pferdepraxis betrieben, die er nach dem Krieg in Hamm/Westfalen weiterführte, bis er durch einen tragischen Unfall während der Behandlung eines Pferdes ums

Leben kam. Auch Dr. Karl Teschner wurde in Ostpreußen geboren, ließ sich aber nach langer und beschwerlicher Flucht 1945 in Petershagen nieder, um ganz von vorn anzufangen. Er spezialisierte sich in seiner Praxis auf die gerade aufkommende künstliche Besamung und setzte



damit den Schwerpunkt Herdensterilität, den sein Sohn, Dr. Wolfgang Teschner, fortführte, nachdem er 1975 an der TiHo seine Promotion zum Thema „Untersuchungen über den Einfluss einer dreijährigen Betreuung auf die Gesundheit und Fruchtbarkeit von Milchrinderbeständen mit Berücksichtigung des wirtschaftlichen Erfolges“ abgeschlossen hatte.

Die jüngste Generation der Teschners, Dr. Dominik Teschner und Dr. Bernadette Kögel, geborene Teschner, hat sich in Fortsetzung der Familientradition ebenfalls für den Beruf des praktischen Tierarztes entschieden. Und vielleicht lässt sich die Familienreihe im Bayer-Hörsaal des Klinikum am Bünteweg in einigen Jahren noch weiter fortsetzen. ■ Antje Rendigs

Weitere Informationen zu den Hörsaalplatz-Patenschaften finden Sie unter www.tiho-hannover.de/ihrplatz oder bei Antje Rendigs, Tel.: +49 511 953-8028, E-Mail: antje.rendigs@tiho-hannover.de